Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 45

Artikel: Papierner Weltschmerz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423443

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rundschauerlicher Bericht aus Europa.

In **Preußen** ist der alte Wrangel gestorben. Er war bis in sein hohes Alter hinauf ein verdienstvoller Krieger, denn er bezog aus Staatsmitteln einen jährlichen Gehalt von 180,000 Mark excl. Repräsentationsgelder.

Da der Oberhofjägermeister des Herzogthums Pommern, Fürst Bismarck, sich in Varzin aufhält, ist die preußische Kammer immer noch ohne — Kammerjäger.

In **Rußland** wird eine Konstitution für das Volk verbreitet. Dieselbe ist aus Juchtenleder, hat neun Schwänze und soll den getreuen Unterthanen portionsweise auf dem Rücken — eingebläut werden.

In **Frankreich** herrscht noch immer die gottesfürchtige Republik. Um indessen die Wallungen ihres jungfräulichen Busens zu unterdrücken, hat man, analog der Jungfrau von Orleans, ihre Glieder in „rauhes Erz" gehüllt und ihre Brust mit „Stahl" bedeckt. Daher ist ihre Sittlichkeit „unter der Kanone".

In **Oesterreich** haben die Schutzzöllner den Sieg davongetragen. In Folge dessen bleibt der politische Horizont Oesterreich's auf seine Landesgrenzen beschränkt.

Aus **Italien** kommen wenig erfreuliche Nachrichten. Die beiden alten Herren, der Vesuv und der Papst, brummen um die Wette. Man fürchtet, daß Beide nächstens ihrem gepreßten Herzen durch eine gewaltige Eruption wieder Luft machen werden.

In **Schweden und Norwegen** ist die Trunksucht ausgebrochen. Jedes Mittel gegen die Einschleppung derselben ist bisher fruchtlos geblieben, da selbst die gescheidtesten Professoren der Ansteckung erlegen sind.

In der **Schweiz** grassirt das Defizit. Einige patriotische Offiziere, welche dasselbe mit ihren Leibern decken wollten, werden bis heute vergeblich gesucht, so daß man zu der Annahme berechtigt ist, der Militarismus sei überhaupt gegen den innern Feind nicht zu verwenden.

General Todtleben hat die Journalisten deßwegen von seiner Armee entfernt, weil er seine Soldaten nur bis zum Tod leben lassen will.

Ehrsam. Das ist wirklich sehr merkwürdig, daß die Sparkommission als neue Einnahmsquelle nicht eine Luxussteuer herausgeklügelt hat.
Ehrlich. Oh, der Grund liegt ja auf der Hand.
Ehrsam Wie so?
Ehrlich. Da hätte sie sich ja selbst besteuern müssen und das thut — kein Schweizer.

Ich bin der Düsteler Schreier
Und finde es ganz intakt,
Daß dieser Caspar Sieber
Noch gar nicht eingepackt.

Das würd' eine schöne Geschichte,
Die Feinde hätten gelacht,
Daß er in diesen Tagen
Solch' dumme Streiche noch macht.

Sie hätten überall gehöhnet,
In ihrem bekannten Ton:
„Erbärmlich, der Helde Sieber
Ist vor einem Hasen gefloh'n!"

China will in den Weltpostverein eintreten und hat dem Bundesrath bereits seine Anmeldung eingereicht. Es soll sich zu diesem Schritte deßwegen so leicht entschlossen haben, da man versicherte, seine chinesischen Zustände brauchen gegenüber den unsrigen keine Reformen.

Vor der Entbindungsanstalt.

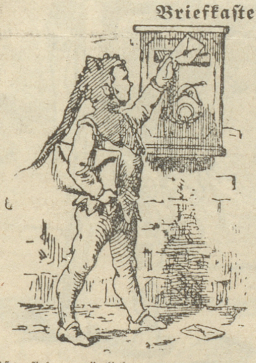
Ehrsam. Ein sehr schönes Gebäude; ein wahres Glück für die arme Frauenwelt.
Ehrlich. Ja und für die Herren auch.
Ehrsam. Wie so?
Ehrlich. Pah, die werden doch hier ihrer weitern Verbindlichkeiten entbunden?

Papierner Weltschmerz.

Wenn ein Schoppenhauer nur wehe rufen kann, dann ist ihm wohl.

Herr Feusi. Denked Si au, mi verehrtiste Frau Stadtrichteri, das Ding soll also doch z'Stand chu; s'ischt doch würkli etsetzli.
Frau Stadtrichter. Bitti, aber was au?
Herr Feusi. Da d'Lycheverbrennig; händ Si nüd g'lese, daß sich de Lycheverbrennigsverein wieder rekonstruirt? Und i wette e Zwetschg, euseri Bihörde i ihrem etsetzliche Fortschrittstumel helfet na mit und denn chunnts halt am End e so use: wenn eine au nüd will, so wird er doch verbrennt.
Frau Stadtrichter. O biwahr, wo denked Si au hi? Da lönd sich g'wüß Gegemittel finde; was meined Si zum Byspyl zu füürfeste Todtebäume, he?
Herr Feusi. Nei, nei, uusgizeichnet, i gange iez grad hei und lane eine mache. Epfehl' mi höfli.

Briefkasten der Redaktion.



Pungolo. Wir wollen die „Peitschenstielisten" vorläufig in der Mappe behalten, bis sich die Geschichte etwas abgeklärt hat. Bereits wird sie ja widerrufen. Besten Gruß und lebhafte Wünsche zu größerem Fleiß. — B. i. M. Soll theilweise verwendet werden; Dank. — ? i. Z. Gewiß nicht, holde (?) Dame. Das Theaterkomite verdient im Gegentheil für diese „Frechheit" — wie Ihre süßen Lippen so zart durch die Feder hauchen — alles Lob und ohne Zweifel wird es seinen Wunsch erfüllt sehen; denn dafür dürften Publikum und Schließerinnen schon sorgen. — C. S. i. H. So berechtigt und gut gemeint dieses Gedicht auch ist, wir müssen ihm die Aufnahme versagen. Mehr als wir gethan, dürfen wir im Interesse des Besungenen nicht thun. — Kurt. Es läßt sich natürlich voraussehen, daß dieser Sohn Apolls etwas „ungemerkig" sein würde; aber wäre es nicht noch lächerlicher, wenn er diesen Anlaß zu einem Selbstlob nicht benützt hätte? — Das zweite verwendet. — Cib. Nr. 1 schwimmt im Papierkorb. Die Uebrigen gelegentlich. Nichts Neues aus der Tafelrunde? — M. i. Alex. Wir halten es erlaubt, die vier Frommen zu verewigen und hoffen bald selbst etwas von ihnen zu hören. — S. ist wieder über dem Bach. — Herzlichen Gruß. — Unleserlicher. Es soll Alles besorgt werden, nur können wir noch nicht abschließen. Die weitern Vorschläge sind sehr acceptable, also nur frisch d'rauf los, aber — der Finger bleibt aufgehoben. — N. N. Dieser „vortreffliche Witz" ist der vorletzten Nummer des „Nebelspalter" entlehnt. Sehen Sie gef. nach. — X. Y. Nicht brauchbar. — N. Zu unbedeutend. — R. F. Ein solcher Angriff wäre mehr als perfid; besorgen Sie das gefälligst selbst. — L. S. i. W. Das erstere vielleicht; das zweite hat Adam zu Eva gesagt, ist also nicht mehr ganz neu. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Auf den „Nebelspalter" kann bis Ende des Jahres à Fr. 2 abonnirt werden.

Annoncen

sind an die **Annoncen-Expedition Orell, Füßli & Cie.** in Zürich einzusenden.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.